Das Rind und bie Wölflein.

Auf dem Riefengebirge lebte einmal eine arme Frau, die hatte ein fleines Kind und eine große Berde. Die Berde aber gehörte nicht ber Frau, sondern fie hutete fie nur. Und ba faß fie einmal mit ihrem Rinde im Walde und gab ihm Brei aus bem Rapfe, und bie Rube weibeten unterbeffen auf dem Grafe. In bem Balbe aber waren boje Bolfe, und als bie Rube von bem Grafe in ben Balb gingen, wo es fühl war und auch viel Gras wuchs, dachte die Frau, der Wolf könnte kommen und könnte die Rube freffen. Und ba gab fie bem Rinde ben Napf mit bem Brei und einen hölzernen Löffel bazu und fagte: "Da, Rindchen, nimm und iß; nimm aber ben Löffel nicht zu voll!" Und nun ftanb fie auf und ging in ben Bald und wollte bie Rube heraustreiben.

Und wie nun das Kind so allein da saß und aß, kam eine große, große Wölfin aus dem Walde herausgesprungen und gerade auf das Kind los und ersaßte es mit den Zähnen hinten an der Jacke und trug es in den Wald. Und da die Mutter wieder kam, war kein Kind mehr da und der Napf lag auf der Erde, aber der Löffel lag nicht dabei, denn den hatte das Kind in der Hand festgehalten. Und wie das die Mutter sah, dachte sie gleich: Das hat kein Anderer gethan als der Wolf! Und sie lief in das Dorf und schrie entsessich, daß die Leute herauskämen.